

OMAHA TRIBUENE

TRIBUENE PUBLISHING CO.

VAL J. PETER, Pres.

3311 Howard Str.

Tel. Douglas 3700

OMAHA, NEB.

Entered as second-class matter March 14, 1913 at the postoffice at Omaha, Nebraska, under the Act of Congress, March 3, 1879.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00.—Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Omaha, Neb., 8. August, 1914.

Schlachten, die in den Zeitungs- spalten geschlagen werden!

Da unsere englisch-amerikanische Presse, ohne irgendwelche Kriegserklärung abzuwarten oder zu erlassen, bereits verschiedene Schlachten in ihren Konflikt- und editorischen Spalten geschlagen hat, fühlen wir uns verpflichtet, ebenfalls die Feder aus dem Lager zu ziehen und auf die Kriegshandlung von Deutschland-Österreich-Ungarn loszukommen, bis sie die Flucht ergreifen und sich hinter ihre angelegenen Kriegsgewehre verziehen. Die Siege, die sie so weit verlornt haben, erweisen sich als traurige Postspiele. Die französischen Luftkämpfer, die für's Vaterland sterben wollten, haben das erreicht, was sie sich nicht zu erlauben erlaubten. Einen großartigen strategischen Sieg, den Deutschland bereits zur See errungen hat, können sie mit dem besten Willen nicht ableugnen und beschließen sich deshalb, ihn zu verkleinern. Die Abhaltung der Ozean-Dienst durch deutsche Kriegsschiffe, die Zerklüftung eines russischen Kriegsschiffes und des Kriegsschiffes der Stadt Libau, wird dahin führen, daß in wenigen Tagen die ganze Ozean, von Kronstadt (bei St. Petersburg) bis an den Nord-Ostsee-Kanal von Deutschland überdeckt wird, so daß es zu Wasser von der Seite von Russland nichts mehr zu befürchten hat, dagegen, aber im Stande sein wird, in den russischen Ostseeprovinzen großes Unheil für die Russen anzurichten, die schon von dem deutschen Landheer aus drei Grenzstädten vertrieben worden sind. Dieser glänzende strategische Vorteil zu Wasser und mag auch dahin führen, daß dem russischen Heer, dessen Rücken Kronstadt bildet, die Zähne ausgeschossen werden und daß die Deutschen mit Leichtigkeit ihren Einzug durch den Neva-Kanal in St. Petersburg halten werden. Das mag wohl gegenwärtig unseren Lesern als Phantastik erscheinen, aber unmöglich ist es durchaus nicht. Es ist sogar eher zu erwarten, wie ein Einzug in Paris. Dieser Wunsch ist der Vater des Gedankens, und warum sollten wir ihn nicht äußern, schon des Aerger wegen, den er den unwissenden Reichshammeln Deutschlands bereitet und die ja thätiglich zu Phantastik gebildet ihre Zucht nehmen, um die Deutschen, Österreicher und Ungarn mit Papierfugeln niederzufallen. — *Verona Sonne.*

Trauer um die Gattin des Präsidenten

Präsident Woodrow Wilson, dem die edle Gattin durch den Tod entzogen wurde, kann sich der herzlichsten Anteilnahme der Bürger des ganzen Landes versichert halten. Ihr Verlust, gerade in dieser kritischen Zeit, wo Tausende Sorgen auf den Schultern des Präsidenten lasten, ist der schwerste Schlag, der unseren

Landesvater treffen konnte. Frau Wilson hat sich als erste Dame des Landes die Liebe des Volkes der Ver. Staaten erworben. Auch das Präsidententum trauert um den Präsidenten und entbietet ihm aus tiefstem Herzen sein aufrichtiges Beileid!

Deutschlands Streitkräfte an der Ostgrenze.

Früher hatte Deutschland an seiner Ostgrenze nur vier Armeekorps (I., II., V. und VI.), welche die Grenzwehr bildeten, mit je 2 Feldartillerie-Regimentern. Jetzt ist die Zahl der Korps auf sechs gestiegen, von Norden nach Süden: I. Königsberg; XX. (erst letztes Jahr formiert), Allenstein; XVII., Danzig; II., Stettin — davon die 4. Division (Pommern) direkt an der Grenze; V., Posen, und VI., Breslau. Zugleich ist die Feldartillerie gegen die Zeit vor 10 oder 12 Jahren fast verdoppelt und die Kavallerie um nahezu 50 Prozent verstärkt worden; ferner gehören zu jedem Armeekorps Maschinengewehr- und bespannte Fußartillerie-Abteilungen, die sofort mit ins Feld rücken können. Als größere Verbände sind die 1. Armeekorps-Inspektion, in Danzig, und die 1. Kavallerie-Inspektion, in Posen, zu erwähnen. Am ganzen Umfange die erste Linie der Grenzwehr 250,000 Mann, die aber binnen wenigen Tagen vom Westen her durch die Armeekorps III. (Brandenburg), IV. (Pommern), XII. und XIX. (beide im Königreich Sachsen) auf annähernd 450,000 Mann gebracht werden könnten. Und diese 450,000 Mann sind tatsächlich vorhanden und stehen nicht etwa nur auf dem Papier da. Für eine schnelle, fast automatisch funktionierende, Zusammenziehung sorgt ein im letzten Jahrzehnt ganz riesig ausgebautes Bahnnetz, das beispielsweise in der Provinz Posen die kleinsten Städtchen erreicht und mit der Außenwelt verbindet. Nicht ganz so günstig stellen sich die Verkehrsverhältnisse in Ostpreußen; dort wird jedoch der Aufmarsch durch eine Anzahl befestigter Stützpunkte und eine fast ununterbrochene Wald- und Seifenkette gedeckt.

Englands Vorteil.

Der Vize-Admiral Mahan ist die bekannteste schriftstellernde Autorität Amerikas über die Marinepolitik der verschiedenen Mächte. Man kann das nicht sein, ohne zugleich Verständnis für die nationalen Interessen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der in Betracht kommenden Länder zu haben. Der Admiral Mahan hat in einem Seebade bei New York sich über die jetzt im Vordergrund des Interesses stehende Frage geäußert, ob Englands Flotte in den Krieg als Bundesgenosse Frankreichs und Russlands eingreifen solle. Er ist entschieden dafür, weil es sich für England darum handelt, „ob es sein Reich in der nächsten Generation den Interessen der jetzigen Generation offen wolle.“

Der Admiral steht also auf dem Standpunkt, es sei notwendig, Deutschlands Seemacht zu zerkleinern, ehe sie heranwache, und so wieder der Beherrscher der Meere zu werden.

Es ist das eine vielverbreitete Ansicht, bei der nur übersehen wird, daß England doch nicht wieder der Alleinbeherrscher der See werden kann. Es kann Amerika nicht los werden, daß in Canada ein Pfand seines Wohlstandes hat. Und es kann Japan nicht los werden. Unter keinen Umständen würde ihm die Vernichtung der deutschen Seemacht leicht werden. Auch seine Flotte würde sehr viel schwächer werden als sie jetzt ist, und das wieder würde Amerikas und Japans Seemacht verhältnismäßig stärken.

Außerdem kann die Kriegslage zu Lande nur sehr wenig dadurch beeinflusst werden. Mit oder ohne Flotte werden die Landkämpfe das gleiche Resultat haben. Fallen die siegreich gegen Frankreich und Russland aus, so entsteht für die vernichtete Flotte eine neue, ehe die nächste Generation erwachsen ist.

Englands Situation ist entschieden günstiger, wenn es die Politik des watchful waiting fortsetzt, die es jetzt befolgt.

— Das erste Geschütz, das siegreich für die Österreicher abgelassen ist, hat bei Botcha am Oberlauf der Drina stattgefunden. Die Eroberung ist also der Sandhals Rodibazar, den die Österreicher bei der Einverleibung Bosniens und der Herzegovina an die Türkei zurückgaben,

„Die Schuld der Bündnisse.“

In den Leitartikeln der Zeitungen begegnen wir jetzt häufig der Behauptung, die Bündnisse des Dreierbundes und des Dreierbundes, die als Friedensgarantie abgeschlossen worden seien, hätten sich automatisch als Anlaß zum Kriege erwiesen, der ohne diese Bündnisse vermieden worden wäre. Wir glauben nicht recht daran. Lassen wir die Bündnisse weg. Dann hätten wir immer zu rechnen mit Frankreichs vierundvierzig Jahre aufrecht erhaltenen Neuchâtel, die vor der Allianz mit Russland bestand, wie jetzt. Und Frankreich jederzeit auf die Seite der Feinde Deutschlands geführt hätte. Das ist innere französische Angelegenheit. Unabhängig von jedem Bündnis.

Russlands pan-slavische Agitation ist unabhängig gewesen von jedem Bündnis. Sie bestand lange vorher, und war schon stets eine Gefahr, besonders für Österreich. Auch Österreichs Kämpfe an der Donau, früher gegen die Türken, sind über 200 Jahre alt. Russlands Streben nach Konstantinopel datiert seit Peter dem Großen. Die slavischen Völker dort sollten ihm Clappen bilden. Um Österreich zu schwächen, wurde der Gebante des slavischen einseitigen Balkan-Reiches von Russland genährt, der durch den letzten Krieg zur Hoffnung auf das großserbische Reich ward. Das bereitete sich auf Lokalisierung österrösischer Gebiete vor. Die Österreicher ohne Krieg nicht zugeben konnte. Glaubt jemand, der viel prophezeite Auseinanderfall der Monarchie hätte sich friedlich vollziehen können? Es hätte Krieg gegeben! Österreich nahm ihn nur jetzt vorweg, um die jernagenden Einflüsse abzuwehren.

Den Auseinanderfall Österreichs durch slavische Agitation unterstützte Russland. Deshalb wollte es Österreich an der Züchtigung der Serben hindern. Deutschland braucht Österreich, weil es sonst zwischen Slaven und Franzosen eingezwängt, seine Bewegungsfreiheit verliert, und mit der Zeit sich französischer und russischer Forderungen nicht erwehren kann. Es mußte, auch ohne Bündnis, Österreich die Möglichkeit schaffen, den gefährlichen Einflüssen von außen Halt zu gebieten. Wenn Russland darauf nicht einging, mußte der Krieg auch ohne Bündnis kommen, und wenn der kam, kam auch der mit Frankreich, oder Frankreich blieb, nach den Verlusten Deutschlands und Russlands im gegenseitigen Kriege, die stärkste Weltmacht, die mit frischen Kräfte Forderungen unterstützen konnte, wie Rumänien, nachdem sich Bulgarien im siegreichen Kriege gegen die Türkei verblutet hatte.

Summa Summarum. Ohne die Bündnisse hätten wir dieselben Kriege einen nach dem andern gehabt, und unter viel schlechteren Umständen für Deutschland und Österreich. Noch ist eine leichte ganz entfernte Möglichkeit, daß er in seinem ersten Stadium unterbrochen wird. Eben wegen dessen, was er über ganz Europa bringen muß.

Aber auch dann wird der Bund Österreichs und Deutschlands erreicht haben, was er braucht. Ruhe und die Abwehr der Feinde ringsum.

Stablicher Hof.

Zu den Demonstrationen, protestrischen Kundgebungen und Beschlüssen der Chicagoer Angehörigen slavischer Stämme — auch solcher, die seit Jahrhunderten Österreicher sind — macht die Illinois Staats-Zeitung die folgenden zutreffenden Bemerkungen:

Kaum war die Kriegserklärung an Serbien ergangen, als auch die in Chicago ansässigen slavischen Stämme sich regen und heftig gegen Österreich-Ungarn ausstiegen. Nicht allein die Serben und Russen, denen es nicht verdrast werden kann, wenn sie sich, trotzdem sie die verbliche und russische Finsternis zu fühlen hatten, ehe sie hierherkamen, in ihren Antipathien gegen Österreich keine Zügel anlegen. Verzeichnend ist es aber, daß in Chicago lebende Böhmen, Kroaten und sonstige aus Österreich-Ungarn hierher ausgewanderte Slavenstämme sofort nach erfolgter Kriegserklärung sich zur Verherrlichung des Amateureichs und zur Stellungnahme gegen Österreich-Ungarn zusammenschlossen.

Sowohl die Tschechen, Slowenen, Ruthenen in Österreich, wie die Kroaten, Slowaken, Serben und Rumänen in Ungarn wären mit ihrer Lage zufrieden, wenn in russischem Soldat stehende Agitatoren, die nun seit Jahren auch den nach Amerika Ausgewanderten gegenüber das Verhängniswort fortsetzen, sie mit Gegereien nicht vergiften würden. Von außen wird der Same einer haarscharfen Zwitterart ohne Unterlaß nach Österreich-Ungarn getragen, und es ist nur die gegen die Einheit Österreich-Ungarns gerichtete Verhängnispolitik, gegen welche nach langem Befinnen jetzt endlich ein Abwehrungskrieg geführt wird.

Und der russische Kugel rollt sogar hierher nach Amerika. Man spekuliert ganz richtig, daß, wenn es gelingt, die aus Österreich-Ungarn hierher ausgewanderten Slaven zu verheizen, sie mit Hof gegen das Vaterland zu erfüllen, diese im Falle einer Rückwanderung die tatkräftigsten Apostel der allslavischen Idee, die beredtesten Agitatoren gegen die Einheit Österreich-Ungarns sein werden. Und für das Vergiften der Brunnen in Amerika sind hauptsächlich die Seelherge der orthodoxen Kirche gewonnen worden. Diese predigen den Hof, welcher seit Jahren in vielen Kolonien, wo die verschiedenen Nationalitäten ihr friedliches Logwerk vollbringen sollten, zu blutigen Zusammenstößen geführt hat.

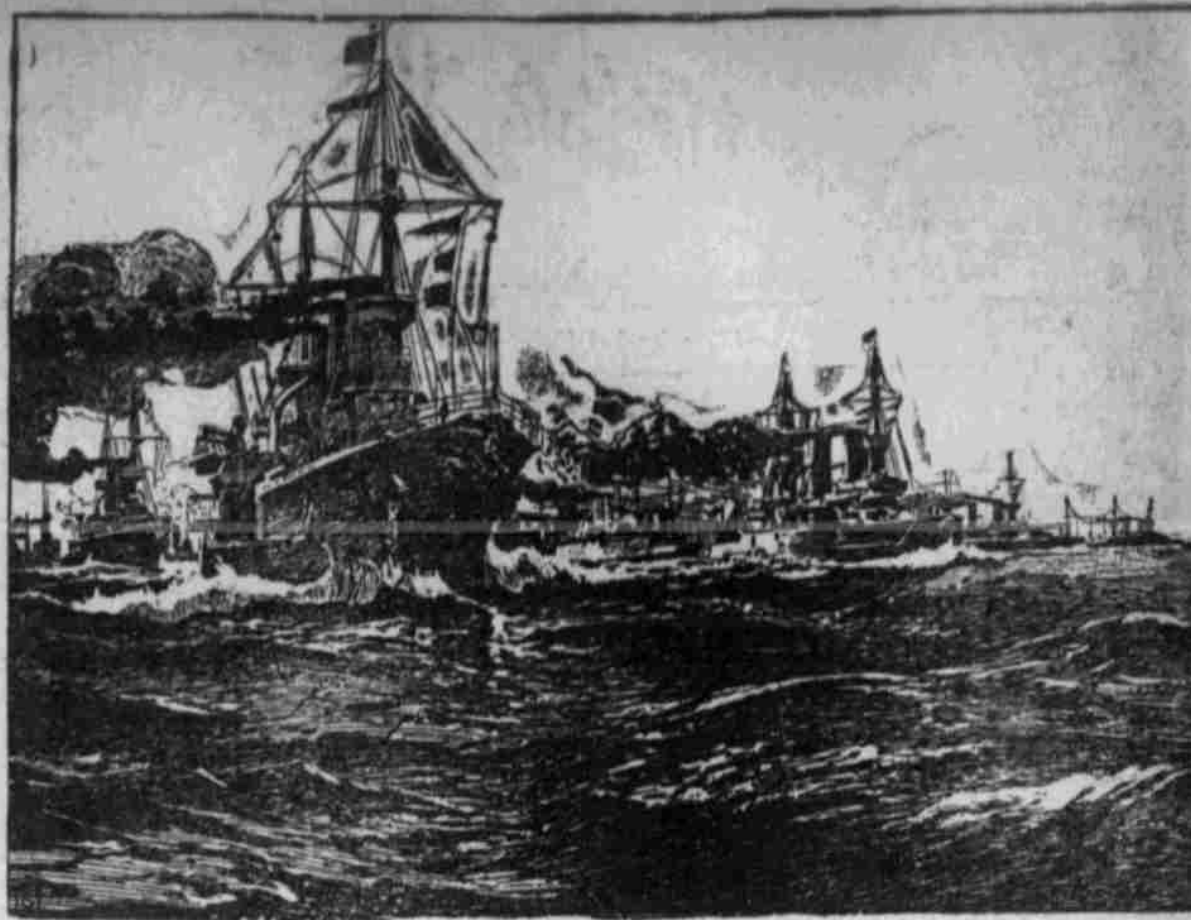
Und nun lobert der Nationalitätenhoh auch in Chicago lichterloh. Und angloamerikanische Zeitungen, die sich Weltblätter nennen, führen aus Unwissenheit oder mit Absicht dem Hofe Nahrung zu, indem sie teils tendenziös gefärbte, teils vollkommen aus der Luft gegriffene Nachrichten veröffentlichen, deren Zweck nahelegend ist. Indem sie auf die Vergewaltigung der Serben den Ton legen, gießen sie Öl in die Herzen der ehnies fanatisierten Slaven.

Russische Berechnungen vor dem Kriege.

Dem nach Petersburgs entsendeten Spezialberichterstatter des „Matin“ mochten die, nach seiner Versicherung, hierzu am meisten berufenen russischen Persönlichkeiten folgende Mitteilungen: Zur Zeit zählt das russische Heer 44 Armeekorps, und ein 45. wird im nächsten Jahre errichtet werden. Die sieben Armeekorps Sibiriens und des äußersten Ostens, die zwei Turkestaner und drei kaukasische können das Gebiet, wo sie sich befinden, nicht verlassen. Dasselbe gilt von dem finnlandischen und Petersburger Armeekorps. Alle übrigen 31 Korps würden an die russisch-deutsche und russisch-österreichische Grenze zum Angriff schreiten. An die rumänische Grenze würde Russland voraussichtlich keine Leute schicken. Früher rechnete man damit, daß dort mindestens zwei Korps den Rumänen entgegengestellt werden müßten, die damals eine Militärkonvention mit Österreich-Ungarn hatten. Da dieser Vertrag jedoch beim Ablauf vor einiger Zeit nicht erneuert wurde und Rumänien unter den gegebenen Verhältnissen eher gegen Österreich-Ungarn als gegen Russland ziehen würde, braucht das russische Heer die rumänischen Streitkräfte nicht länger zu überwachen.

Österreich-Ungarn könnte theoretisch den Russen siebzehn Armeekorps entgegenstellen. Die Notwendigkeit, Serbien und Rumänien zu überwachen, würde diese Streitkräfte wesentlich vermindern. Deutschland hat 25 Armeekorps gegen 21 Frankreichs. Im Kriegsfall würde es 19 gegen die französische und höchstens sechs gegen die russische Grenze stellen. Dank der Verbesserung der strategischen Bahnhöfe würde die Mobilisierung des russischen Heeres 16, die des deutschen allerdings nur 10 Tage erfordern.

— Das reime Gespensterschiff, die „Kronprinzessin Cecilie“. Ueberall, wo sie nicht war, wurde sie gesehen und gemeldet, nur wo sie fuhr, flicke sie unsichtbar.



Deutsches Schlachtschiff-Geschwader.

Die deutsche Hochseeflotte, die in der Offsee in Aktion ist

Noch nie dagewesen

daß man ein gekauftes Buch lesen und dann zurückgeben kann. Dieses ist jedoch der Fall mit einem von der Vogel Book Co. herausgegebenen neuen Buche, betitelt:

FIVE IN ONE

OR, HOW TO MAKE AND SAVE MONEY

Die schon der Titel andeutet, besteht das ganze Werk aus fünf verschiedenen wertvollen Büchern, von welchen jedes einzelne Buch das Geld werth ist, was alle fünf kosten. Ein Buch, wodurch man viel Geld verdienen und sparen kann.

Das erste Buch enthält eine Sammlung von erprobten und erfolgreichen Rezepten berühmter Ärzte und Autoritäten, sowie eine große Auswahl der bewährtesten Hausmittel, wodurch in den meisten Fällen viel Leiden, Zeit und Geld erspart werden kann.

Alle zu den Rezepten nötigen Ingredienzen, sowie Maße und Gewichte sind in leicht verständlicher Weise angegeben, sodaß ein Jeder mit Leichtigkeit sich die Medizin, Salbe, Thee, Essenz usw. für seinen eigenen Gebrauch oder auch zum Verkauf selbst herrichten kann.

Im zweiten Buch befinden sich viele praktische Anweisungen für die Herstellung von vielen in der Haushaltung nötigen Artikel, wie Backpulver, Essig, Seife, Nupulver, Lack, Waschblau, Waschkübel, Most, Bier, Wein usw., Aufbewahren von Eiern, Butter und Fleisch. Präservierung eingemachter Frucht, Gerben von Fellen, Anfertigung von verschiedenen Cement, Entfernung von Flecken und Reinigen der Kleider, Reparieren zerbrochener Waaren und viele andere Information die für die Hausfrau von großem Nutzen ist.

Was das dritte Buch anbelangt, so ist dieses nicht allein für den Farmer oder Viehzüchter von großem Werthe, sondern für Jeden, der ein Stück Vieh oder Land sein Eigen nennt, denn er findet nicht allein die besten Arzneien darin für das Vieh, sondern noch viele andere Rathschläge, Tabellen und Beschreibungen von großer Wichtigkeit, die hier nicht angeführt werden können und aesehen werden müssen, um den Werth zu erkennen.

Das vierte Buch enthält Schönheitspflege, Toilettenartikel und die Zubereitungen wie sie jetzt meistens gebraucht werden wie Räucher-Wasser, Parfüm, Haaröl, Pomaden, Haar- und Rosenwasser, Gesichtspulver usw. Mittel zur Vertreibung von Mittern, brauner Haut, überflüssigem Haar, Gesichtsfalten und Kopigrind. Wie man eine schöne Figur und weiße Haut erhalten, und wie man viele andere Schönheitsmittel für Damen und Herren selber herstellen kann.

Im fünften Buch haben wir eine werthvolle Zusammenstellung von Informationen, Tabellen, Beschreibungen, Rathschlägen, Maßen und Gewichten, die für jeden Geschäftsmann, Farmer, Tagelöhner oder Handwerker von großem Interesse sind. Die neue Postanordnung, einschließlich der Postsparganken, sowie der Paketpost-Bestimmungen und Gebühren sind darin zu finden, die Jeder, der die Post gebraucht, wissen sollte, wenn er Mühe, Zeit und Geld sparen will.

Das Buch ist unbestritten das beste und praktischste seiner Art, das allen möglichen Bedürfnissen des täglichen Lebens entspricht und in keinem Hause fehlen sollte. Wer es kauft und nicht damit zufrieden ist, soll es zurücksenden wie die Garantie in jedem Buche vorschreibt, und das Geld wird zurückbezahlt. Das Buch ist nur in englischer Sprache zu haben, ist 5 1/2 bei 8 Zoll, hat 657 Seiten, ist gut gebunden, hat feines Papier und kostet \$2.50, porto frei.

Agenten für dieses werthvolle Buch werden überall gesucht und angestellt. Man wende sich sofort an

THE VOGEL BOOK CO. 2253 - süd. 16. Straße Omaha, Nebraska

Aus Gretna.
Herr John Winter, Schatzmeister des Blattdeutschen Vereins aus Gretna, theilt uns mit, daß dieser Verein am 30. August in dem Waldhagen von Charley Schneider ein großes

Wicnie abhalten wird,
Agenten für ein sehr werthvolles und leicht verkaufliches englisch Buch werden überall gesucht

und angestellt. Guter Verdienst und stetige Arbeit für Jeden, der etwas thun will. Um weitere Auskunft adressire: P. O. Box 385, Omaha, Neb.